

## Hilfe für NICHT-Franken

Das Nürnberger Fränkisch ist nicht schön, wie zur Entschädigung dafür aber auch nicht leicht verständlich. Deshalb hier eine kleine Hilfestellung für NICHT-Franken.

Oberste Regel bei Verständnisproblemen: es hilft, für sich alle weich ausgesprochenen Konsonanten probeweise einmal hart auszusprechen. So entsteht aus einem weich, nasal-gedehnt verkorksten „sbondahn“ wieder das deutsche Wort „spontan“.

Für manch einen ist es ein unverzeihlicher Missgriff, einen Witz zu erklären. Da ich aber gerade dabei bin, alles Mögliche zu erklären, möchte ich darauf hinweisen, dass hier ein bekanntes Paradox zitiert wird, über das Philosophen viel Hirnschmalz vergossen haben – eigentlich fast umsonst. Denn „Sei doch mal spontan!“ wird nie gelingen, wenn man dieser Aufforderung nachkommen möchte. Allerdings haben die Philosophen herausgefunden, dass solche Paradoxa häufig auftreten, wenn man Sprache und Meta-Sprache vermischt! – Ok, ok, ich hör‘ schon auf und halt mei Waffel!

Nürnbergerisch ist platt, derb und - treffend. „Halt a mol dei Waffel!“ heißt in Hochsprache nichts anderes als „Halte einmal deinen Mund!“, bringt aber weit mehr differenzierte Untertöne mit! Schließlich ist der Nürnberger stolz auf seine „Waffel“ und sein typisches, ausgeprägtes und unnachahmliches „Waffel-L“, das in der Linguistik viel zitiert wird.

Vielleicht stolpert Ihr ja über „Was is‘ n na dir über die Leber g‘loffen?“. Es heißt nichts anderes als: „Was ist dir denn über die Leber gelaufen?“. Der Ausdruck „g‘loffen“ weist eine „A-O-Verschiebung“ auf, eine typische sogenannte „Nord-Süd-Degeneration“, die ihren traurigen Höhepunkt in Oberbayern findet, wo die Ureinwohner unfähig zu einem hellen A-Laut geworden sind.

„A Gschmarri“ ist die Kunst, die der Nürnberger mit seiner Waffel gerne ausübt: nämlich einen „Schmarrn“ (verrührte Eier, Mehl und Milch), also beliebiges unnützes Zeug zu erzählen.

Für „Schbiriduell“ wieder die erste oberste Regel anwenden.

Der „Glubb“ ist eine Institution für alle Franken und für alle „Glubberer“ mit sehr viel Herzblut verbunden, vielleicht aber nicht unbedingt über fränkische Grenzen hinaus berühmt. Bei dieser Institution handelt es sich um den 1. FC Nürnberg, *deeeem* fränkischen Fußballverein. Der „Glubb“ zeichnet sich durch seine ins Extreme gehende Auf- und Abstiegsfreudigkeit aus (mit überwältigender Tendenz, sich in der zweiten Tabelle aufzuhalten) und hat es in dieser Saison wieder einmal geschafft, in die erste Bundesliga AUFZUSTEIGEN. Ein fränkisches Wunder!

Eure Claudine

Waren diese Informationen hilfreich?

